

Tätigkeitsbericht 2017

Verantwortung

Fürsorge

Dialog

Kulturen

Lebensqualität

Patientenverfügung

Fallbesprechung

Verständnis

Würde

Wohlergehen

Organisation

Zeit

Recht

Betreuung

Mensch

Stärkung

Entlastung

Der vorliegende Tätigkeitsbericht möchte Sie über die Arbeit des Klinischen Ethikkomitees (KEK) im KRH Klinikum Region Hannover (KRH) informieren. Darüber hinaus soll der Beitrag des KEK an der Patientenversorgung und der Qualitätsentwicklung im KRH transparent dargestellt werden. Der jährliche Tätigkeitsbericht wird durch das KEK verfasst. Er erscheint regelmäßig seit dem Jahr 2010 und wird auf der Internetseite des KEK veröffentlicht.

Kontakt

KRH Klinikum Region Hannover
Klinisches Ethikkomitee
Haltenhoffstraße 41
30167 Hannover

Telefon: (0178) 543 15 06
eMail: ethikkomitee@krh.eu
Info: www.krh.eu/ethik

Informationen zum KEK	1
Fallbesprechungen und Beratungen	2
Beispiel einer ethischen Fallbesprechung	3
Entwicklung ethischer Leitlinien und Empfehlungen.....	4
Fort- und Weiterbildung in ethischen Themen	5
Weiterbildung der KEK Mitglieder	6
Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenkünfte und Kooperationen.....	7
Anhang:	
Mitglieder des KEK 2017	
Berichte über Veranstaltungen	

Das Klinische Ethikkomitee (KEK) des KRH Klinikum Region Hannover (KRH) wurde 2008 als multidisziplinäres Gremium gegründet. Die Geschäftsordnung¹ des KEK trat 2009 in Kraft. Seine 14 Mitglieder kommen aus unterschiedlichen ärztlichen und pflegerischen Bereichen, der Seelsorge sowie der Pflegewissenschaft. Des Weiteren sind eine Juristin und eine engagierte Bürgerin vertreten.²

Das KEK handelt als Teil der Organisation des KRH. Seine Mitglieder werden für einen Zeitraum von drei Jahren durch die KRH Geschäftsführung berufen. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sind die Mitglieder des KEK unabhängig und nicht an Weisungen gebunden. Sie sind nur ihrem Gewissen verantwortlich.

Zu den Aufgaben des KEK zählen die

- **klinische Ethikberatung**
- **Entwicklung ethischer Leitlinien und Empfehlungen**
- **Fort- und Weiterbildung**

aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an allen Standorten des KRH. Dieses erfolgt nach festgelegten Qualitätskriterien und Anforderungen.³

¹ vgl. www.krh.eu/ethik

² Liste der Mitglieder siehe Anhang.

³ vgl. Akademie für Ethik in der Medizin e.V. (AEM) (2010): Standards für Ethikberatung in Einrichtungen des Gesundheitswesens. In: Ethik in der Medizin 2010; 22:149-53; Zentrale Ethikkommission (ZEKO) bei der Bundesärztekammer (2006): Ethikberatung in der klinischen Medizin. In: Ärzteblatt 2006 103: A 1703-1707.

Fallbesprechungen und Ethikberatung



Betroffene, Angehörige, Bevollmächtigte, Betreuerinnen und Betreuer, aber auch behandelnde Teams oder deren einzelne Mitglieder haben die Möglichkeit, ein ethisches Problem oder Dilemma dem Ethikkomitee persönlich, schriftlich oder per Telefon vorzustellen. Im Rahmen von Fallbesprechungen und Beratungen können die Fälle erörtert und oftmals Entscheidungen zum weiteren medizinischen Vorgehen herbeigeführt werden.

Fallbesprechungen haben entweder einen aktuellen Bezug oder werden retrospektiv durchgeführt. Alle Besprechungsergebnisse werden auf einem Fallbesprechungsbogen protokolliert und in der Patientenakte abgelegt. Somit dokumentiert das KEK die in der Fallbesprechung getroffenen Entscheidungen für das Behandlungsteam in transparenter Weise. Darüber hinaus dient die Dokumentation der juristischen Absicherung der behandelnden Ärztinnen und Ärzte.⁴

Ethikberatungen haben das Ziel, Einzelpersonen und Gruppen bei Problemen oder schwierigen ethischen Entscheidungen Orientierung in ihrem Handeln zu geben. Sie finden im persönlichen Kontakt, telefonisch sowie auch schriftlich statt.

Im Jahr 2017 wurden im KRH Klinikum Agnes Karll Laatzen, KRH Klinikum Robert Koch Gehrden, KRH Klinikum Großburgwedel, KRH Klinikum Lehrte, KRH Klinikum Nordstadt, KRH Klinikum Siloah, sowie der KRH Psychiatrie Wunstorf ethische Fallbesprechungen durchgeführt. Innerhalb des Beratungsprozesses fanden zum Teil mehrere Termine statt. An einer ethischen Fallbesprechung nahmen in der Regel zwei Mitglieder des KEK, Ärztinnen und Ärzte, Vertreter der Pflege, Mitglieder anderer Berufsgruppen sowie Angehörige teil. Eine ethische Fallbesprechung dauerte im Jahr 2017 durchschnittlich eine Stunde. Der Gesamtaufwand für die Mitglieder des KEK lag dabei durch An- und Abfahrten, Vor- und Nachbereitungen sowie Dokumentationen allerdings erheblich höher.

Im Jahr 2017 wurden vermehrt Beratungen im direkten klinischen Kontakt durchgeführt. Die Themenschwerpunkte betrafen den (mutmaßlichen) Patientenwillen, Fragen der Therapiebegrenzung, des Schwangerschaftsabbruches sowie der Zwangsunterbringung. Hinzu kamen die Aufklärung über Patientenverfügungen und -vollmachten sowie die Begleitung von Angehörigen in Entscheidungsprozessen am Lebensende. Der Aufwand für eine Beratung lag im Jahr 2017 durchschnittlich bei jeweils einer Stunde.

⁴ vgl. AEM AG Ethikberatung im Krankenhaus (2011): Empfehlungen für die Dokumentation von Ethik-Fallberatungen. In: Ethik in der Medizin 2011; 23:155-159.

Beispiel einer ethischen Fallbesprechung

Die durchgeführten Fallbesprechungen und Ethikberatungen werden von den Beteiligten als entlastender und direkter Beitrag zur Patientenversorgung wertgeschätzt. Alle Beratungsfälle werden im Rahmen der folgenden Sitzungen des KEK nachbesprochen und reflektiert. Dieses dient der Qualitätssicherung sowie der kontinuierlichen Verbesserung der Organisation und des Ablaufes von Fallbesprechungen und Ethikberatungen.⁵

Herr Müller⁶ leidet seit mehreren Jahren an einer Bluthochdruckerkrankung. Er erleidet einen Schwächeanfall und ist nicht mehr ansprechbar. Nachdem er in einer Klinik aufgenommen worden ist, wird bei ihm eine Hirnblutung festgestellt. Herr Müller wird auf einer neurologischen Intensivstation versorgt. Er ist weiterhin nicht ansprechbar und seine Atmung muss durch ein Beatmungsgerät unterstützt werden. Die behandelnden Ärzte empfehlen die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung für Herrn Müller. Diese wird nach einem richterlichen Beschluss durch den Sohn übernommen. Trotz der Behandlung verschlechtert sich der Zustand von Herrn Müller. Die folgende Diagnostik bestätigt, dass sein Gehirn einen so schweren Schaden genommen hat, dass er das Bewusstsein nicht wiedererlangen wird. Der Sohn gibt an, dass Herr Müller keine Patientenverfügung verfasst hat und er sich auch nicht sicher sei, was sein Vater sich in einer solchen Situation wünsche. Das Behandlungsteam regt eine ethische Fallbesprechung unter Leitung des klinischen Ethikkomitees an. Es wird ein gemeinsamer Termin im Besprechungsraum der Station vereinbart. An dem Treffen nehmen der Sohn, die behandelnde Stationsärztin, eine betreuende Pflegefachkraft sowie zwei Mitglieder des klinischen Ethikkomitees teil. Letztere moderieren und dokumentieren das Gespräch. Nach einer kurzen Vorstellung werden anhand eines Fallbesprechungsbogens Fragen zur medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Situation von Herrn Müller beantwortet. Es werden unterschiedliche Szenarien besprochen, die sich am Willen und Wohlbefinden von Herrn Müller ausrichten. Die Anwesenden kommen zu der Überzeugung, dass eine palliative Weiterbehandlung in Übereinstimmung mit dem mutmaßlichen Willen von Herrn Müller stehen würde. Die Entscheidung wird schriftlich zusammengefasst und die Verantwortlichkeiten von Ärzten, Pflegenden und anderen Betreuenden werden festgelegt. Es sollen keine Wiederbelebensmaßnahmen durchgeführt werden und Herr Müller soll auf der Intensivstation palliativmedizinisch versorgt werden. Die Familie von Herrn Müller hat die Möglichkeit, ihn zu jeder Tages- und Nachtzeit zu besuchen. In der darauffolgenden Nacht verstirbt Herr Müller, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.

⁵ vgl. AEM (Hrsg.) (2013): Empfehlungen zur Evaluation von Ethikberatung in Einrichtungen des Gesundheitswesens. In: Ethik in der Medizin 2013; 25:149-156.

⁶ Name und Situation verändert.

Entwicklung ethischer Leitlinien und Empfehlungen



Ethische Leitlinien und Empfehlungen sollen den Mitarbeitenden des KRH Orientierung in ihrem beruflichen Handeln bieten. Die Leitlinien, Empfehlungen und Arbeitshilfen sind den Mitarbeitenden im Intranet zugänglich und zum Teil auch Interessierten im Internet zur Verfügung gestellt.

Ethische Leitlinien und Empfehlungen unterscheiden sich von Richtlinien und Standards im Gesundheitswesen. Letztere bieten den Handelnden nur einen geringen Ermessensspielraum und können bei Nichtbeachtung Sanktionen nach sich ziehen. Ethische Leitlinien hingegen stellen Entscheidungshilfen für spezielle Probleme dar. Sie bieten den Entscheidungsträgern einen Entscheidungsspielraum und einen Korridor für ihr weiteres Handeln. In diesem Sinne stellen ethische Leitlinien eine systematische Orientierungshilfe für Mitarbeitende des KRH dar. Für Patientinnen, Patienten und Angehörige sind ethische Leitlinien hilfreich, da sie die Entscheidungsqualität erhöhen und somit zu einer Verbesserung der Versorgungsqualität beitragen. Ethische Empfehlungen weisen auf beachtenswerte und/oder änderungsbedürftige Umstände hin. Sie sollen der Urteilsbildung von Entscheidungsträgern dienen.⁷

Das KEK im KRH veröffentlichte seit seiner Gründung folgende ethische Leitlinien, Empfehlungen und Arbeitshilfen:

- **Entscheidungsprozess zur Anlage einer PEG-Sonde**
- **Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus**
- **Gesetzliche Regelungen zur Patientenverfügung**
- **Gesprächsleitfaden für Angehörige in schwierigen Situationen:
„Selbstbestimmung möglich machen – was hätte er oder sie gewollt?“**
- **Therapiebegrenzungsbogen**
- **Patientenverfügung in einfacher Sprache**

Das KEK informiert regelmäßig zu ethisch relevanten Themen und stellt die Materialien allen Mitarbeitenden des KRH im Intranet zur Verfügung.

⁷ vgl. Bundesärztekammer (BÄK) (2016): Verbindlichkeit von Richtlinien, Leitlinien, Empfehlungen und Stellungnahmen. Online verfügbar: <http://www.bundesaerztekammer.de/page.asp?his=0.7> (15.12. 2016);

AEM AG Ethikberatung im Krankenhaus (2015): Zur Erstellung von Ethik-Leitlinien in Einrichtungen des Gesundheitswesens. In: Ethik in der Medizin 2015; 27:241.

Fort- und Weiterbildung in ethischen Themen

Das KEK zielt mit seiner Arbeit auf die ethische Kompetenz aller Mitarbeitenden in den unterschiedlichen Kliniken und Bereichen. Ebenso informiert das KEK die Öffentlichkeit durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen über ethisch relevante Themen.⁸

Im März 2017 nahm das KEK im Rahmen des HAZ-Gesundheitsforums an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Ethik und Spitzenmedizin in Grenzbereichen“ teil. HAZ-Redakteurin Jutta Rinas diskutierte mit Prof. Dr. Bernd Schönhofer, Chefarzt für Innere Medizin im KRH Klinikum Siloah, Christoph Mandla, Medizinrechtler von der Universität Tübingen, Barbara Schulte, KRH Geschäftsführerin für Finanzen und Infrastruktur, Dr. Markus Sosada, Palliativmediziner im KRH Klinikum Siloah sowie Lutz Schütze, stellvertretender Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees im KRH.

Im Juni 2017 nahm das KEK im KRH am „8. Vernetzungstreffen Klinischer Ethikkomitees in Hannover“ im Krankenhaus DIAKOVERE Henriettenstift teil. Dieses diente dem Informationsaustausch und wurde inhaltlich durch das Thema „Organisationsethik“ bestimmt.

Im August 2017 stellte das KEK im KRH seine Arbeit im Palliativ Netz Deister e.V., Barsinghausen vor.

Im September 2017 nahmen die Mitglieder des KEK im KRH an der Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin zum Thema „Gute Medizin - Beitrag der Ethik zur Diskussion über Qualität in Patientenversorgung und Forschung“ teil.

Die Arbeit des KEK konnte im Jahr 2017 an unterschiedlichen Standorten und Kliniken vorgestellt werden. Im Mittelpunkt standen dabei die Diskussion ethischer Fragestellungen und der Austausch von Informationen. Ähnliche Veranstaltungen wurden im Rahmen von Konferenzen, der PJ-Ausbildung, pflegerischer Fachweiterbildungen sowie unterschiedlicher Ausbildungsgänge durchgeführt. Im Jahr 2017 fand aus organisatorischen Gründen kein Ethik-Café statt.

⁸ Siehe Berichte und Fotos zu Veranstaltungen im Anhang.

Weiterbildung der KEK Mitglieder



Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Ethikberatung und der geforderten Qualitätskriterien sind die Mitglieder des KEK aufgefordert, sich kontinuierlich fortzubilden und ihre Kompetenzen zu erweitern.

Das KEK führt halbjährlich ganztägige Weiterbildungsveranstaltungen für seine Mitglieder durch. Diese werden von internen sowie externen Dozentinnen und Dozenten begleitet. Im Jahr 2017 lag der thematische Schwerpunkt an beiden Tagen im Bereich der „Weiterentwicklung von Ethikberatung im Krankenhaus“.

Darüber hinaus nahmen einzelne Mitglieder des KEK an externen Fortbildungen teil. Hierzu zählten u. a. die Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) zum Thema „Gute Medizin – Beitrag der Ethik zur Diskussion über Qualität in Patientenversorgung und Forschung“ und die fortlaufende Qualifizierungsmaßnahme „Ethikberatung im Krankenhaus“ des Zentrums für Gesundheitsethik an der Evangelischen Akademie Loccum (ZfG), Hannover.⁹

Das KEK strebt die Zertifizierung seiner Mitglieder auf den einzelnen „Kompetenzstufen für Ethikberatung im Gesundheitswesen“ (Ethikberater/in im Gesundheitswesen, Koordinator/in für Ethikberatung im Gesundheitswesen, Trainer/in für Ethikberatung im Gesundheitswesen) an. Hierbei richtet es sich nach den Empfehlungen der Fachgesellschaft Akademie für Ethik in der Medizin e.V. (AEM), Göttingen.⁸ Im Jahr 2017 erfolgten Zertifizierungen auf allen Kompetenzstufen.

Im Jahr 2017 wendeten die Mitglieder des KEK insgesamt 293 Stunden für Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen auf. Ein Austausch über die Inhalte solcher Veranstaltungen erfolgt regelmäßig in den Sitzungen des KEK.

⁸ vgl. Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) (2015): Ethikberatung. Qualifizierungsprogramm Hannover. Online verfügbar: <http://www.zfg-hannover.de/programme/ethikberatung> (15.12.2016).

⁹ vgl. Akademie für Ethik in der Medizin e.V. (AEM) (2015): Ethikberatung. Zertifizierung. Online verfügbar: http://www.aem-online.de/index.php?new_kat=66&artikel_id=426&action=read (15.12.2016).

Zusammenkünfte und Kooperationen

Im Rahmen der Öffentlichkeits- und Informationsarbeit stellt das KEK seine Arbeit als festen Bestandteil des KRH nach außen wie nach innen dar. In seinen regelmäßigen Sitzungen werden aktuelle ethische Themen sowie organisatorische Fragen bearbeitet.

Eine Überarbeitung der Intra- und Internetpräsenz des KEK erfolgt fortlaufend. Hierzu zählen neben den Kontaktdaten auch aktuelle Informationen und Arbeitsmaterialien zu ausgewählten ethischen Themen. Im Jahr 2017 waren dies eine Patientenverfügung in einfacher Sprache, Betreuungs- und Vorsorgevollmachten sowie die Stellungnahme des Ethikrates „Patientenwohl als ethischer Maßstab für das Krankenhaus“.

Durch die Nutzung von öffentlichen Pressemitteilungen, des KRH-Newsletters sowie des KRH-News-Tickers konnte die Arbeit des KEK an den einzelnen Standorten und in der Öffentlichkeit bekannter gemacht werden.

Das KEK verfügt in seinen Räumen über einen Bestand an ethischer Fachliteratur, der laufend ergänzt wird.

Die Mitglieder des KEK treffen sich monatlich zu einer Sitzung. Auf Einladung können interne und externe Expertinnen und Experten beratend teilnehmen. Themen sind organisatorische Fragen sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Problemstellungen. Die Sitzungen finden an unterschiedlichen Standorten des KRH statt. Zu den zweieinhalbstündigen Sitzungen kommen Treffen von Arbeitsgruppen, administrative Tätigkeiten sowie Öffentlichkeits- und Informationsarbeit. Im Jahr 2017 lag der gesamte Stundenanfall aller Mitglieder bei 1029 Stunden (einschließlich ehrenamtlicher Anteile).

Das KEK steht in Kooperation mit den an ethischen Fragestellungen Interessierten einzelner Standorte und Kliniken sowie dem Netzwerk Klinischer Ethikkomitees in Hannover.

Mitglieder des KEK 2017

Podiumsdiskussion: Spitzenmedizin im Grenzbereich –
Krankenhaus im Spannungsfeld der Ethik,
Pressehaus Kirchrode



- **Susanne Schulze**, Vorsitzende
katholische Seelsorgerin, KRH Klinikum Nordstadt
- **Lutz Schütze**, stellv. Vorsitzender
Pflegerwissenschaftler, Hochschule Hannover, Fakultät V
- **Dr. med. Carsten Dette**
Oberarzt, Klinik für Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie, KRH Psychiatrie Wunstorf
- **Elisabeth Eicke**
Betreuungsrichterin, Amtsgericht Hannover
- **Arman Gregor**
Oberarzt, Klinik für Neurologie, KRH Klinikum Nordstadt
- **Kent Gürel**
Facharzt für Chirurgie, KRH Klinikum Siloah
- **Dr. med. Christiane Hagenah**
Fachärztin für Anästhesiologie, KRH Klinikum Siloah
- **Karin Heckmann**
ehrenamtliche Mitarbeiterin Palliativstation, KRH Klinikum Siloah
- **Dr. med. Gunther Kaftan**
leitender Oberarzt Anästhesie und Intensivmedizin, Schmerzambulanz, KRH Klinikum Lehrte
- **Claudia Krekel**
Gesundheits- und Krankenpflegerin, Neurologie, KRH Klinikum Nordstadt
- **Anja Müller-Sackrow**
Gesundheits- und Krankenpflegerin, KRH Klinikum Agnes Karll Laatzen
- **Andrea Strube-Kirsch**
Gesundheits- und Krankenpflegerin, Palliativstation, KRH Klinikum Siloah
- **Ulrike Vogel**
Oberärztin, KRH Psychiatrie Langenhagen
- **Henrik Uhlhorn**
Gesundheits- und Krankenpfleger, KRH Psychiatrie Wunstorf

Ethik und Spitzenmedizin in Grenzbereichen

Neue Therapien und der technische Fortschritt sorgen längst dafür, dass viele Krankheiten heute schnell und effizient geheilt werden können. Gleichzeitig stellen sich Patienten und auch Angehörige die Frage nach Sinn und Zweck von Therapien.

Im Rahmen der Gesundheitswochen von HAZ und NP diskutierten v.l.n.r. Barbara Schulte (KRH-Geschäftsführung), Lutz Schütze (KRH-KEK), Prof. Dr. Bernd Schönhofer, Dr. Markus Sosada (beide KRH Klinikum Siloah) und Prof. Dr. Christoph Mandla (Universität Tübingen) gemeinsam mit der HAZ Redakteurin Jutta Rinas und dem Publikum über die Möglichkeiten und Grenzen moderner Spitzenmedizin. Besonderes betrachtet wurden dabei Patientenverfügungen und ihre Umsetzung im klinischen Alltag.



Vollmacht

Argumente

Vielfalt

Einschränkung

Verlässlichkeit

Moral

Ökonomie

Lebensende

Reflexion

Lebensanfang

Wohlergehen



KRH Klinikum Region Hannover

Klinisches Ethikkomitee

Haltenhoffstraße 41

30167 Hannover

Telefon: (0178) 543 15 06

eMail: ethikkomitee@krh.eu

Info: www.krh.eu/ethik